

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint montags bis freitags um 6 Uhr morgens. Am Samstag um 10 Uhr. Preis 10 Pf. pro Stück. Einmalige Anzeigen zu besonderen Bedingungen. Abonnementpreise sind in der Preisliste angegeben. Der Verlag ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich. Druckerei: Wilsdruffer Druckerei, Dresden.



Verleger: Wilsdruffer Druckerei, Dresden. Druckerei: Wilsdruffer Druckerei, Dresden. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnementpreise sind in der Preisliste angegeben. Der Verlag ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts.  
Nr. 122 — 99. Jahrgang

Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.  
Vollstreckung: Dresden 2640  
Dienstag, den 30. Mai 1939

## Heil, Deutsche Legion!

Zur Heimkehr der deutschen Spanienfreiwilligen.

Arriba Espania — Viva Alemania! So rief das spanische Volk den deutschen Freiwilligen zu, als sie vor wenigen Tagen den spanischen Hafen Vigo verließen, um nach heldenmütigem Kampf auf der Seite des nationalen Spaniens, der ein voller Sieg über den Bolschewismus war und den Grundstein zu einer neuen Zukunft des geeinigten Spaniens gelegt hat, in die Heimat zurückzukehren. Als Helden lehren die Kämpfer für Freiheit und Recht heim.

Die besten Krieger der Welt, so hat der Befehlshaber der spanischen Luftwaffe, General Rindelan, die deutschen und die italienischen Fliegerverbände der Freiwilligen in seiner Abschiedsrede genannt. Er hat dabei noch einmal die ausschlaggebende Dankbarkeit der Spanier für die unschätzbare Hilfe zum Ausdruck gebracht und hat ihnen ein Heil auf die deutsche Legion nachgerufen. Zwischen den spanischen Fliegerkämpfern, den italienischen und den deutschen Freiwilligen hat sich in dreijährigem Ringen mit dem Bolschewismus eine Kampfgemeinschaft herausgebildet, die anhält auch für die Zukunft. Die deutschen Freiwilligen haben als Bannerträger der nationalsozialistischen Freiheitsidee die Brücke geschlagen zu dem neuen Spanien, dessen großer Führer Franco sich mit dem Führer des faschistischen Italien und dem Führer des nationalsozialistischen Großdeutschland aufs engste verbunden fühlt.

Die deutschen Freiwilligen haben auf spanischem Boden Europa gegen den Bolschewismus verteidigt. Vom ersten Tage ihres Einsatzes an hatten sie begriffen, daß nicht bloß die spanische Sache zu verteidigen war, sondern Europa überhaupt. Der Bolschewismus hatte sich Spanien als Ausfallstor für die weitere Durchdringung Europas ausgedacht. Hätte er sich hier festgesetzt, so wäre das alte Europa klandestinität bedroht gewesen, und der Bazillus des Bolschewismus, der Chaos und Niedergang bedeutet, hätte in rasender Eile auch auf andere Völker, die nicht die innere Kraft zum Widerstand haben, übergegriffen. Der Sieg Francos ist der Sieg des Rechtes und der Kultur über die Zerstörung und die Auflösung. Unsere deutschen Freiwilligen aber dürfen sich rühmen, daß sie an der Erringung dieses Sieges einen gewaltigen Anteil haben. Ihre Hilfe wird ihnen Spanien so wenig vergessen wie das neue Deutschland. Wir reihen sie ein in die Reihen jener Helden, die aus einem morphen und zerfallenen Deutschland ein neues erkämpften. Für alle Zeit werden ihre Taten auf spanischem Boden eingetragene sein in das Buch der europäischen Geschichte.

Lange war ein Geheimnis um die Beteiligung deutscher Freiwilliger am spanischen Freiheitskampf gelegt. Mit dem Herzen stand die ganze deutsche Nation an der Seite Francos und wünschte ihm aus vollster Ueberzeugung den Sieg. Wir haben das nationale Spanien begleitet von Schlacht zu Schlacht, haben die unergleichlichen Heldentaten der spanischen Kämpfer bewundert, und haben, je mehr sich die sogenannten Mächte der Demokratie zu Verbündeten des Bolschewismus machten, immer mehr eingesehen, daß dort um Europas Zukunft gekämpft wurde. Aber wir wußten nicht, wie weit deutsche Freiwillige an diesem Kampf beteiligt waren. Jetzt, da sie heimkehren vom Schlachtfeld, läßt uns das Geheimnis, und bekennen frei und offen: So wie das faschistische Italien an der Seite Francos kämpfte, so haben auch deutsche Soldaten, die aus innerster Ueberzeugung zum Schwerte griffen, sich an die Seite Francos und seiner Kämpfer gestellt.

Die Deutsche Legion ist Ausdruck deutschen Freiheitswillens und deutscher Einsatzbereitschaft. Sie ist uns Vorbild. In ihr verkörpert sich der neue Geist, den Adolf Hitler im deutschen Volk zu heiliger Flamme entfacht hat. So wie jene Freiwilligen auf spanischem Boden, so wird jeder deutsche Mann eintreten, wenn es um Deutschlands Recht und Deutschlands Ehre geht. Diese Freiwilligen unter Francos Befehl waren wahrlich keine Abenteurer. Sie hätten in ihrem Vaterland eine ruhigere Arbeit gefunden, und eine weniger gefährliche. Aber sie sind Kämpfer, sind es wie jene Helden, die einst ihr Leben ließen, weil sie ein besseres Deutschland erkämpfen wollten.

Das Blut, das den spanischen Boden tränkt, ist die Saat, aus der ein neues Spanien entsteht. Der Geist des Kampfes ist der Geist, der das Spanien der Zukunft aufbaut. Es ist derselbe Geist, der Italien groß gemacht hat, derselbe Geist, der das Deutschland von heute erfüllt. Spinnweb und Opfermut stehen am Tor zur Freiheit. So war es im faschistischen Italien, so war es, als der Nationalsozialismus Deutschland eroberte, so war es, als Franco gegen die roten das Banner der Freiheit entrollte. Spinnweb und Opfergeist aber sind die sicherste Gewähr für etwas Dauerhaftes, sind letzten Endes die beste Gewähr für den Frieden und den Aufbau. Somit hat unsere deutsche Legion Condor eine europäische Mission erfüllt.

## Spanienfreiwillige auf Abf.-Schiffen

Der Befehlshaber der aus Spanien zurückkehrenden Deutschen Legion, Generalmajor von Nitzhoffen, hat an Reichsleiter Dr. Ley nachfolgendes Telegramm geschickt:

## Was wird Sowjetrußland

### den Westmächten antworten?

Die Sowjetregierung hat bis jetzt auf die englisch-französische Demarche vom 17. Mai noch keine Antwort erteilt. Die Presse sowie die Moskauer amtlichen Stellen lassen noch wie vor über die Stellungnahme Moskaus zu den letzten Vorschlägen der kapitalistischen Staaten nicht das geringste verlauten.

Wem Abschluß der Abendstunde des Obersten Sowjetrichters einige Deputierte an den Regierungschef und Außenkommissar Molotow die „Kufforderna“, er möchte vor der Versammlung zu den schwebenden außenpolitischen Fragen Stellung nehmen. Darauf kündigte Molotow an, er werde am 31. Mai diesem Vorschlag nachkommen. Die demnach bevorstehende außenpolitische Rede Molotows dürfte nunmehr endlich die allgemeine Stellungnahme der Sowjetregierung zu den Vorschlägen der kapitalistischen Westmächte bringen.

### Optimismus in London

Seit der Ueberreichung der englisch-französischen Vorschläge zu einem Dreierpakt in Moskau sind, der Londoner Presse zufolge, keine neuen Entwicklungen oder Verhandlungen zu verzeichnen gewesen. Die Morgenblätter geben sich dennoch allgemein der Hoffnung hin, daß es „binnen kurzem“ zum Abschluß eines derartigen Abkommens kommen wird. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ meint, daß, wenn alles gut ausgeht, zwei Abkommen gleichzeitig abzuschließen werden könnten, nämlich außer dem Dreierpakt auch noch das französisch-türkische Abkommen. Eine unerwartete Schwierigkeit habe jedoch — vorübergehend — die Frage des Sandsthal von Alexandrette gebracht.

## Die Sowjets als Partner fragwürdig

Polen beginnt, über den Wert der Sowjetunion als „Beschützer“ nachzudenken

Die Rolle, die England und Frankreich Polen in ihrer Eintreibungspolitik zuweisen wollen, vor allem die Aussicht, die Sowjetunion als „Beschützer“ zu erhalten, scheint allmählich einige polnische Kreise zu bedrücken. Diesen Eindruck gewinnt man aus einem Artikel im „Kurjer Polski“, dem Blatt der polnischen Schwerindustrie. „Kurjer Polski“ formuliert die Aufgaben der polnischen Diplomatie für den Fall des Zustandekommens der englisch-französisch-sowjetischen Verständigung. Das Blatt stellt fest, daß die Sowjets als Partner fragwürdig seien. Es ist schwer zu sagen, was die Sowjetunion mehr zu der großen Unbekannten mache: die inneren Verhältnisse der Sowjetunion, ihre Außenpolitik, deren Ziele aus der Annäherung an die westlichen Demokratien nicht erkennbar seien, oder die Frage des Wertes der sowjetischen Streitkräfte. Die Haltung Polens zum englisch-französischen Pakt mit den Sowjets sei positiv. Aber gerade Polen könne nicht mehr als der Westen auf die möglichen Nachteile dieses Paktes beurteilen. Gerade in Polen sei man sich genauere der Ausmaße und des Charakters des sowjetischen Fragezeichens bewußt.

### Witgang zu Molotow

Der britische Botschafter in Moskau, Seeds, und der französische Geschäftsträger Pabart suchten im Kreml den Regierungschef und Außenkommissar Molotow auf, um ihm die englisch-französischen Vorschläge bezüglich des geplanten Dreierabkommens England-Frankreich-Sowjetunion zu unterbreiten. Die Unterredung, an der außer den Genannten auch der stellvertretende Außenkommissar Potemkin teilnahm, dauerte eine Stunde.

Der sowjetische Regierungschef Molotow beschränkte sich, wie von gut unterrichteter Seite in Moskau verlautet, darauf, die englisch-französischen Vorschläge zur Kenntnis zu nehmen, und versprach nur, sie seiner Regierung sofort zu übermitteln. Die sowjetamtlichen Stellen hielten sich nach wie vor über die Aufnahme dieser Vorschläge in Moskau in unbestimmendster Schweigen.

### Wieder ein Moskauer Dementi

Sowjetamtliche Dementis als zu phantasievoller englischer Pressestimmen sind im Laufe der britisch-sowjetischen Vorkonferenzen nachgerade zu einer gewohnten Erscheinung geworden. Immerhin dürfte eine am Sonntag

„In Bewunderung der von Ihnen geschaffenen „Kraft durch Freude“-Flotte und vor allem Ihres Flaggschiffes hat die Deutsche Legion Holz ihre Flaggen für die Heimreise auf den prächtigen Schiffen gesetzt.“

Dr. Ley hat mit folgendem Telegramm geantwortet: „Für Ihre Telegramm vom „Kraft durch Freude“-Flaggschiff „Robert Ley“ danke ich Ihnen. Ich wünsche Ihnen und allen deutschen Kameraden eine glückliche Heimfahrt auf unseren schönen „Kraft durch Freude“-Schiffen. Diese Fahrt der Deutschen Legion auf unseren „Kraft durch Freude“-Schiffen bestätigt aufs neue die enge Verbindung von Soldaten und Arbeitern im Deutschland Adolf Hitlers.“

tag von der sowjetamtlichen TASS verbreitete Mitteilung den Vogel abschlehen, die sich plötzlich veranlaßt fühlt, eine ganze zehn Tage zurückliegende Meldung der englischen Zeitung „News Review“ über einen angeblichen Abschluß eines russisch-türkischen Militärabkommens zu dementieren. Die TASS, erklärt, daß diese Meldung nicht den Tatsachen entspreche, da zwischen der Türkei und der Sowjetunion keinerlei Militärabkommen bestanden habe noch „im gegenwärtigen Augenblick“ bestünde.

## Sowjetbauern unter der Knute des Kreml

Stalin entzieht Millionen von Bauern die Existenzgrundlage.

Die Sowjetpresse veröffentlicht eine amtliche Mitteilung über eine Tagung des Zentralkomitees der bolschewistischen Partei, die in den letzten Tagen in höchster Heimlichkeit stattgefunden hat. Es wird ein vom Zentralkomitee beschlossenes, von Stalin und Molotow unterzeichnetes Dekret veröffentlicht, das eine neue Etappe der Offensive des bolschewistischen Staates gegen den Landbau des Bauerntums darstellt und zu einer weitgehenden Verschärfung des bestehenden Systems ländlicher Kollektivwirtschaften (der sogenannten Kolchose) führen muß. Dieses Dekret wird für die Masse der über 90 Millionen zählenden Landbevölkerung der Sowjetunion von schwersten Folgen begleitet sein und verdient deshalb größte Beachtung.

Das Dekret führt folgende neue Bestimmungen an: In Zukunft dürfen nirgends mehr Gartenparzellen, die zur privaten Nutzung der Bauern bestimmt sind, von den Kolchoslandereien abgetrennt werden. Letztere werden für unantastbar erklärt und die Abgabe selbst des kleinsten Stückchens des Kolchoslandes an Bauern oder deren individuelle Bewirtschaftung durch Bauern wird als kriminelles Verbrechen behandelt.

Sämtliche nicht in unmittelbarer Nähe des Bauernhofes gelegene, jedoch bisher in persönlicher Nutzung des Bauern befindliche Parzellen, Felder, Obstgärten usw. werden konfiszieren und gleichfalls den Kolchoslandereien zugeschlagen. Der Besitz der wenigen noch nicht kollektivierten „Einzelbauern“ darf in Zukunft in keinem Falle mehr als einen Hektar (1) übersteigen und wird beispielsweise für Baumwollpflanzen auf einen zehnten Hektar, für Spezialkulturen auf einen halben Hektar reduziert!

Besonders einschneidend ist ferner die Bestimmung, wonach diejenigen Kolchosbauern aus dem Kolchos ausgeschlossen werden und sogar ihre Gartenparzelle verlieren, welche nicht ein vorgeschriebenes Mindestmaß an Tagewerken für den Kolchos abliefern.

Es ist wohl klar, daß in solchen Fällen der Ausschluß aus dem Kolchos und der Verlust der Eigenparzelle buchstäblich den Hungertod bedeuten müßte. Die hauptsächlichste Auswirkung des Dekrets dürfte zunächst darin bestehen, daß durch die Reduzierung der Eigenparzellen die Existenzgrundlage für Millionen von Kolchosbauern noch schmäler wird, da diese bisher wenigstens einen Teil ihrer Bedürfnisse von den Erträgen des ihnen zu persönlicher Nutzung verbliebenen Gartenlandes decken konnten.

## Kommunisten für Frankreich schädlich

Parteitage in Frankreich — Sozialdemokraten innerlich zerissen

In der französischen Stadt Nantes fand über Pflanzten der sozialdemokratische Landesparteitag statt. Es ist bezeichnend für die innere Zerissenheit der französischen Sozialdemokratie, daß die Meinungsverschiedenheiten diesmal offen vor dem Kolle ausgetragen wurden. Besonders der jüdische Parteibonze Léon Blum wurde heftig angegriffen, und zwar von den Anhängern des Generalsekretärs der Partei Paul Faure. Bei zwei Abstimmungen unterlag Léon Blum. Paul Faure stellte fest, daß die inneren Zwistigkeiten im Vorstand der Sozialdemokratischen Partei die Aktionen der Partei gelähmt hätten.

### Parteisplittung liegt in der Luft

Die Montagssitzung verlief sehr stürmisch. Ein Anhänger Paul Faures und der frühere Volksfront-Finanzminister Vincent Auriol gerieten während dieser Sitzung hart aneinander über die Frage, ob es den sozialdemokratischen Parteimitgliedern erlaubt sein dürfte oder verboten werden müsse, getarnten politischen Vereinigungen, insbesondere getarnten kommunistischen Vereinen anzugehören. Von den Anhängern Paul Faures wurde bei dieser Gelegenheit ein Entschließungsantrag des sozialdemokratischen Departementsverbandes Loire befürwortet, der das Verbot einer Zugehörigkeit zu dergleichen getarnten Organisationen der 3. Internationale und der Komintern fordert. Die Anhänger des jüdischen Vor-



Tagespruch

Dah ich lebe, ist nicht notwendig, wohl aber, daß ich tätig bin. Friedrich der Große.

Das 15jährige Reichstagsjubiläum Dr. Frick

Glückwunschtelegramm Hermann Görings.

Generalfeldmarschall Göring sandte in seiner Eigenschaft als Präsident des Reichstages Reichsminister Dr. Frick zur 15jährigen Wiederkehr seines Eintritts in den Reichstag folgendes Telegramm:

Am Tage, an dem Sie, lieber Parteigenosse Frick, vor 15 Jahren Mitglied des damaligen Deutschen Reichstages wurden, um an dieser Stelle als Kämpfer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für ein neues großes Deutschland Ihre Pflicht für Führer und Volk zu tun, gedenke ich Ihrer in besonders herzlicher Weise. Wir alle wissen, welch nimmermüder Einsatz und welch unerschütterlicher Glaube an die Idee Voraussetzung war, diese große Kampfszeit mit dem Siege zu krönen. Und so beglückwünsche ich Sie persönlich wie auch im Namen aller Mitglieder des Großdeutschen Reichstages auf das herzlichste und bin in alter getreuer Kampfergebenheit und mit Heil Hitler stets Ihr Hermann Göring.

Aus dem gleichen Anlaß hat eine größere Anzahl anderer Persönlichkeiten an Reichsminister Dr. Frick Glückwunschtelegramme geschickt.

Reichsminister Lammers' Geburtstag

Glückwünsche aus allen deutschen Gauen.

Der Chef der Reichskanzlei, Gruppenführer Reichsminister Dr. Hans-Heinrich Lammers, konnte zu seinem 60. Geburtstag am Pfingstsonntag eine Fülle von Glückwünschen aus allen Gauen des Reiches entgegennehmen. Prachtvolle Blumenpenden und Gaben aller Art häuften sich in den Wohnräumen des Ministers in der Bonder-Schmidt-Straße in Berlin, in deren Garten das Musikkorps und der Spielmannszug der Leibgardie des „Adolf Hitler“ und später auch eine Kapelle der Schutzpolizei Geburtstagsständchen brachten.

Der Führer selbst hat seinem „herbortragenden Mitarbeiter und Berater“ eine prachtvolle, in Verbleib gefasste Silberlaffette mit eingraviertem handschriftlicher Widmung zum Geschenk gemacht und persönlich überreicht; sie enthält eine Sammlung von Großaufnahmen, die Minister Lammers zusammen mit dem Führer zeigen.

Der Dank des Reichsministers

„In meinem 60. Geburtstag sind mir aus allen Kreisen des deutschen Volkes unzählige Glückwünsche zugegangen. Da es mir bei der Fülle der Glückwünsche unmöglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken, bitte ich alle diejenigen, die meiner freudvollst gedacht haben, auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.“

Ehrung für italienische Flieger

Die Generale Valle und Ferrari Mitglieder der Akademie für Luftfahrtforschung.

Generalfeldmarschall Göring hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Deutschen Akademie für Luftfahrtforschung den Staatssekretär der italienischen Luftfahrt, Generaloberst Valle, zum Ehrenmitglied und den General der Flieger Senator Ferrari zum außerordentlichen Mitglied der Akademie ernannt. Generalfeldmarschall Göring hat hierdurch zwei Männern der italienischen Luftfahrt geehrt, die sich größte Verdienste um den hohen Stand der italienischen Luftfahrt erworben haben. Staatssekretär Generaloberst Mich hat die Ernennung gelegentlich seines Aufenthalts in Rom persönlich überbracht.

900 000 RM. für Kuren im Jahre 1939

Der Reichsarbeitsminister hat zur Durchführung der Kinderheilsfürsorge im Jahre 1939 einen Betrag von rund 900 000 RM. zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe dieser Mittel werden Kuren für Kriegerverwundene und für Kinder von Kriegsbeschädigten und von Sozialversicherten durchgeführt. Bei der Verteilung der Mittel sind die Ostmark, der Sudetengau und das Memelland besonders berücksichtigt worden.

Kampf gegen die Landflucht

Weitere finanzielle Erleichterungen für den Landarbeiterwohnungsbaue

Als wirksames Mittel gegen die Landflucht hat sich der Bau von ausreichend großen und gesunden Wohnungen auf dem Lande erwiesen. Entsprechend der großen ernährungs- und bevölkerungspolitischen Bedeutung dieser Frage wird die Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues im Rahmen des Vierjahresplanes weiterhin mit allen Mitteln durchgeführt. Bis her sind im Reich für 20 000 Wohnungen Zuschüsse und Darlehen des Reiches sowie Darlehen der Landesrentenbank an Bauern, Landwirte und Eigenheimbewerber bewilligt; die Wohnungen sind zum Teil bereits fertig, zum Teil noch im Bau. Für weitere 15 000 Wohnungen ist mit den Vorarbeiten begonnen. Wenn auch das bisherige Ergebnis der Förderungsmaßnahme einen großen Erfolg bedeutet, so muß doch versucht werden, einerseits allen Triebführern, die ihren Land- oder Waldarbeiterfamilien neue Wohnungen schaffen wollen, die Durchführung ihrer Bauvorhaben zu ermöglichen, andererseits aber auch allen Eigenheimbewerbern, die sich auf dem Lande ansiedeln wollen, zu einem eigenen Heim zu verhelfen.

Trotz der bisherigen weitgehenden finanziellen Hilfe des Reiches gestaltete sich die Frage der Restfinanzierung sowie der tausenden Belastung in letzter Zeit bei wirtschaftlich schwachen Landwirten und Eigenheimbewerbern schwierig. Der Reichsarbeitsminister hat daher im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichsberufungsminister die Finanzierung für solche wirtschaftlich ungünstig gestellten Antragsteller des Reiches wesentlich verbessert. So können die Reichszuschüsse von bisher 600 Mark auf 1000 Mark erhöht werden; bei betriebseigenen Wohnungen erhöhen sich die Landesrentenbankdarlehen von 5400 auf 5900 Mark, bei Eigenheimen die Reichsdarlehen von 1500 Mark auf 2800 Mark. Die für die Reichsdarlehen zu zahlenden Leistungen können, wenn das Bauvorhaben sich in Größe und Ausstattung auf das Notwendige beschränkt, bis auf 1 v. H. Zügelung herabgesetzt werden. Sofern nicht besondere Umstände vorliegen, dürfte es möglich sein, die Finanzierung bei wirtschaftlich ungünstig gestellten Antragstellern, worüber die staatlichen Durchführungsbehörden zu befinden haben, derart zu gestalten, daß die monatlichen Lasten 20 Mark nicht übersteigen. Durch die verbesserte Finanzierung wird sich die Zahl der Bauvorhaben wesentlich erhöhen; dadurch werden zahlreiche Land- und Waldarbeiter sowie ländliche Handwerker, die bisher an den Maßnahmen keinen Anteil haben konnten, ein Heim mit einer Landzulage erhalten.



Mit dem AdA-Wagen in den Frühling. Bald wird jeder Schaffende in Deutschland die Möglichkeit haben, eine solche herrliche Frühlingsernte in seinem eigenen AdA-Wagen zu unternehmen, und sich dabei von der Arbeit des Alltags erholen. (Schirner-Wagenbau-W.)

Erziehung zur Wehrhaftigkeit

Zusammenarbeit zwischen NS-Lehrerbund und Wehrmacht

Zwischen dem NS-Lehrerbund und dem Oberkommando des Heeres ist eine enge Zusammenarbeit in bezug auf alle Fragen der schulischen Erziehung der Jugend zur Wehrhaftigkeit vereinbart worden. Mit zwei wichtigen Anordnungen haben sowohl der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, und der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Wächter, die praktische Durchführung dieses Planes der gemeinsamen Arbeit eingeleitet.

Reichswalter Wächter hat die gesamte Schulungsarbeit des NSLB für das kommende Jahr unter die Parole des Wappens im Westen als der Verkörperung des Lebenskampfes der Nation und der Sicherheit des Reiches gestellt. Unter diesem Thema wird die deutsche Erzieherchaft alle Fragen der Wehrhaftigkeit des Volkes in umfassender Weise als erzieherisches Prinzip herausarbeiten. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat den Inspekteur der Kriegsschulen mit der Wahrnehmung der Aufgaben der wehrgeistigen Erziehung beauftragt.

In der Reichsschule Donndorf-Varrenth des NSLB sprach Oberleutnant D. Hesse in Vertretung des Inspektors der Kriegsschulen vor den Gauleitungswältern des NSLB über die wehrgeistige Erziehung, der die Zusammenarbeit von Wehrmacht und Erzieherchaft dient. Der Redner stellte den Unterschied heraus, der zwischen der vormilitärischen Ausbildung der Jugend im Ausland und der Idee einer wehrgeistigen Erziehung der Jugend in Deutschland besteht. Während jene im wesentlichen auf eine körperlich-wissenschaftliche Befähigung der Jugend abzielt, so soll die Erziehung der deutschen Jugend zur Wehrhaftigkeit in erster Linie der Bildung einer politisch-weltanschaulichen und charakterlich-psychischen und die Autorität bezeugenden Haltung, einer echten Wehrgefühls, dienen, mit Einschluss eines gewissen zu vermittelnden Wehrwissens und selbstverständlich auch einer körperlichen Erziehung. Der Redner betonte, daß der Begriff der Wehrerziehung kein selbständiges Unterrichtsfach sei, sondern ein durch die gesamte Arbeit des Erziehers und der Schule hindurchgehendes Erziehungsprinzip.

Die Wehrerziehung beim Roten Kreuz

Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Nach Entscheidung des Führers gelten für die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung der Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes folgende Richtlinien:

1. Die Wehrerziehung und Prüfung zum SA-Wehrabzeichen der Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes erfolgt innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes nach den für die SA geltenden Richtlinien.
2. Die Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes sind nicht in die SA-Wehrmannschaften einzugliedern. Sie erfahren ihre Wehrerziehung nach den für die SA geltenden Richtlinien und nach Grundlage des SA-Wehrabzeichens im Deutschen Roten Kreuz.

Flaggenschmuck zu Ehren

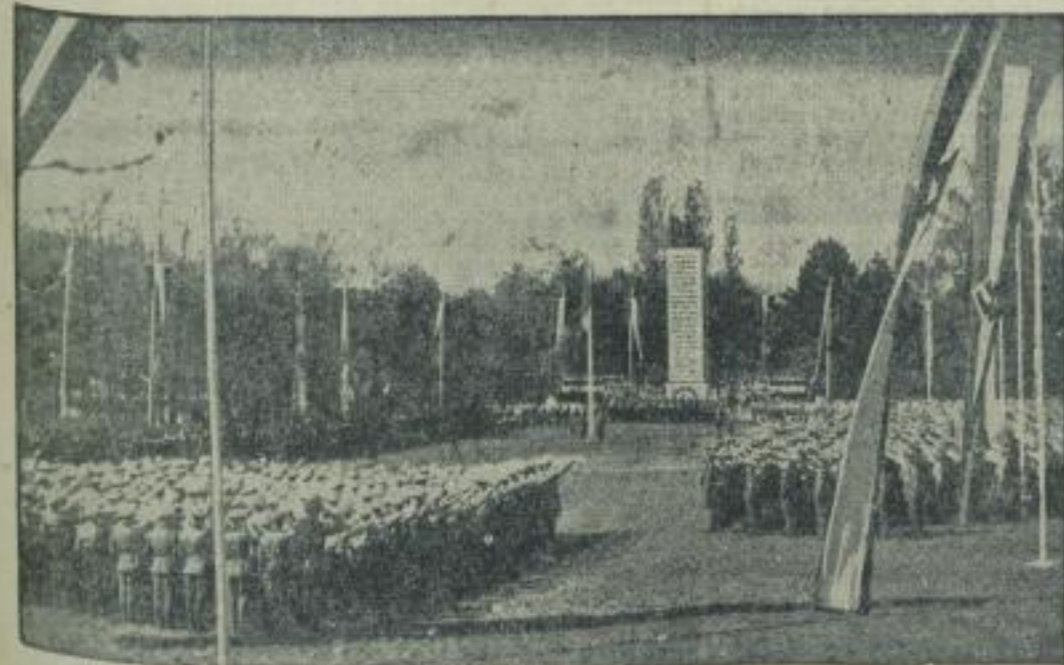
des jugoslawischen Gastes

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes bekannt:

Auf Anordnung des Führers flagen aus Anlaß des Besuchs Seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul von Jugoslawien die öffentlichen Gebäude für die Dauer seines Aufenthalts in denjenigen Städten, in denen sich der Prinzregent während seiner Deutschlandreise befindet, außerdem flagen die öffentlichen Gebäude in den Ortschaften, die an den von dem Prinzregenten befahrenen Eisenbahnstrecken liegen, am Tage der Durchreise.

Auf allen öffentlichen Gebäuden und Plätzen, die Empfangs- oder Abschiedszwecken dienen, kann neben den von Reich wegen vorgezeichneten Flaggen die jugoslawische Flagge gesetzt werden.

Die Bevölkerung der in Betracht kommenden Ortschaften wird gebeten, an dem Tage des Besuchs oder der Durchreise die Reichs- und Nationalflagge zu zeigen. Durch die Presse wird das Reiseprogramm rechtzeitig bekanntgegeben werden.



Vom Reichsführerlager der SA in Braunschweig. In einer feierlichen Stunde wurde die große Lagerfabrik des Reichsführerlagers der SA in Braunschweig geblüht. Im Hintergrunde erkennt man das große Ehrenmal, das die Namen der für die Bewegung gestorbenen Hitlerjungen trägt. (Weltbild-Wagenbau-W.)



Kasperle im Kindergarten. Eine der Hauptaufgaben des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ ist die Betreuung der vorschulpflichtigen Kinder. Diese Aufgabe wird durch die Kindergärten in Stadt und Land geleistet. —

Unser Bild zeigt den Kindergarten in Güterfelde-Stahnsdorf (Gau Mark Brandenburg). Die Kleinen haben ihre bunte Freude am Kasperle, der ihnen eine Vorstellung gibt. (NSB-Wagenbau-W.)

# Reichsarbeitsführer Hiert in Rom

Reichsarbeitsführer Hiert ist in Rom eingetroffen. Er ist vom Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Tassinari, dem deutschen Vorkämpfer und mehreren hohen Vertretern von Partei und Behörden begrüßt wurde.

Der Reichsarbeitsführer legte am Grabmal des unbekanntes Soldaten und am Ehrenmal der gefallenen Faschisten im Parteihaus Kränze nieder und wurde anschließend von Parteisekretär Minister Starace empfangen.

### Der Reichsjustizminister in Rom

Reichsjustizminister Dr. Gürtner ist aus Berlin kommend am Montagabend in Rom eingetroffen, wo sich der italienische Justizminister Solmi mit zahlreichen führenden italienischen und deutschen Persönlichkeiten zur Begrüßung einfinden hatten.

## Begrüßung der finnischen Frontkämpfer

Am Pfingstmontag trafen in Stettin 75 finnische Frontkämpfer ein, die in den Reihen des preussischen Jägerbataillons 27 für die Freiheit Finnlands gekämpft haben und die alle das Deutsche Frontkämpferkreuz tragen.

## Sommerurlaub für das NSKK.

Entspannung nach monatelangem hartem Einsatz. Um den Führern und Männern des NSKK nach monatelangem hartem und pflichttreuem Einsatz, insbesondere während des Subetenkampfes, eine Zeit der Ruhe und Entspannung zukommen zu lassen, hat Korpsführer Bühnlein für die Zeit vom 1. bis 21. Juli 1939 einen Urlaub für das gesamte NSKK angeordnet.

Während dieser Zeit ruht der allgemeine Dienst. Die fröhliche Erledigung der laufenden Arbeiten darf jedoch keine Unterbrechung erfahren und ist durch die Dienststellen des NSKK sicherzustellen.

## „Volksfront“-Niederlage in Chile

Der Innenminister wird von der Kammer suspendiert. Gegen die Stimmen der „Volksfront“-Parteien wurde von der chilenischen Kammer ein Antrag auf Suspendierung des Innenministers Alfonso angenommen.

Die Krise hat den Staatspräsidenten Aguirre Cerda zu einem Manifest an das chilenische Volk veranlaßt. Er spricht die Hoffnung aus, daß der Untersuchungsbeschluß des Senats dem Innenminister Gerechtigkeit widerfahren lasse, der sich stets durch Loyalität und Korrektheit ausgezeichnet habe.

## Schweres Unglück eines Landtschulheims

Fünf deutsche Schüler im Kattégatt ertrunken

Im Landtschulheim der deutschen St.-Petri-Schule in Kopenhagen, das bei Lundsås auf Själlands Odbø gelegen ist, hat sich ein schweres Unglück ereignet.

Der Erlaubnis des Aufsichtsführenden, des Direktors Dr. Maxwald, entsprechend, waren 16 Knaben von dem Landtschulheim durch den Sønderupwald zum Kattégatt gegangen, um dort zu baden.

Das schwere Unglück, das sich am Nachmittag des ersten Pfingstfeiertages auf Själlands Odbø ereignete, hat alle Deutschen des dänischen Königreiches in tiefe Trauer versetzt. Die Hitler-Jugend hat ihre Pfingstlager abgebrochen.

### Die Ursache des Kattégatt-Unglücks

Das schwere Unglück, das sich am Nachmittag des ersten Pfingstfeiertages auf Själlands Odbø ereignete, hat alle Deutschen des Königreiches Dänemark in tiefe Trauer versetzt. Die Hitler-Jugend hat ihre Pfingstlager abgebrochen.

### Traurige Pfingsttage in Palästina

Die Pfingstfeiertage in Palästina sind besonders unruhig verlaufen. Nach amtlichen Berichten ereignete sich am Sonntag zwischen Beinin und Zulkarna ein Zusammenstoß mit vier Freiheitskämpfern.

Rachis bleibt ein britisches Kriegsschiff eines Bergungsschiffers an, der die Küstenschutz Flabbania mit über 400 irdischen Einnahmern, meist polnischen Juden, anheuern wollte.

## Politischer Anschlag in Indien

Singapur-Explos 8 Meter tief gekörzt. Wie man aus Singapur meldet, ist 150 Meilen nördlich von Singapur der Kuala-Lampur-Singapur-Explos entgleist und eine etwa 8 Meter hohe Böschung hinuntergeklüsst.

Die Kämpfe an der ausenmongolischen Grenze. In den Kämpfen zwischen japanisch-mandchurischem Grenzschutz und ausenmongolischen Truppen im Grenzgebiet Komonhan wird erwidert gemeldet, daß 150 Mongolen getötet und 42 gefangen abgeführt wurden.

## Dammbruch infolge des Hochwassers

21. und Soldaten in Schlesien eingekerkert.

Die unausgesetzten Regenfälle der letzten Zeit haben in Schlesien im Gebiet der Oder und einiger ihrer Nebenflüsse schwere Hochwasser verursacht, die in einigen Gegenden noch größeren Schaden angerichtet haben.

Zur Abdichtung der Bruchstellen am Barischdamm und zum Einlag bei den Schutzarbeiten bei dem vom Hochwasser bedrohten Ortsteil wurden in Kraftwagen größere Abteilungen der Wehrmacht und Technischen Kolonnen in dieses Ueberschwemmungsgebiet entsandt.

## Warnsignale nicht gehört

Schweres Verkehrsunfall an schienengleicher Straßenüberfahrt

Am Pfingstsonntagvormittag wurde zwischen den Bahnhöfen Klau und Mittenwald der Bahndirektion Garmisch-Partenkirchen-Innsbruck auf der Schienenbahn, unbeschränkter Straßenüberfahrt der Personentransporte des Elektrifizierwerks Kerner aus Jety von einem Zug erfasst, über die Bahnhofsmauer geworfen und schwer beschädigt.

## Kurze Nachrichten

Kio de Janeiro. Die von der brasilianischen Regierung zur Förderung der Luftfahrt für die in verschiedenen Teilen Brasiliens bestehenden Aeroklubs beschafften zwölf deutschen Bäder-Fluggesetze wurden auf dem Flugplatz Mangueiras in Rio de Janeiro von Bundespräsident Vargas selbst feierlich an die Aeroklubs übergeben.

Amsterdam. Durch Verordnung des Verkehrsministers ist der am 11. April verordnete Zustand der erbobiten Bereitschaft der holländischen Reservisten mit dem 27. Mai außer Kraft gesetzt worden.

Berlin. Der Führer hat vom Städtebauer Professor Dr. Ing. e. h. Hermann Jansen in Berlin-Grünau aus Anlass der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

# Schatten der Vergangenheit

Roman von Brämsilde Hofmann

27.

(Nachdruck verboten.)

Als er sich für einen Augenblick aus seinen Grübeleien löste und umblinnte, merkte er, daß er wie von selbst die Richtung nach dem Friesenhof eingeschlagen hat, und in einiger Entfernung vor ihm liegt Barlas Haus.

Bei dem Gedanken merkt Gehlsen endlich, daß er sich nicht mehr ganz in der Hand hat und seiner Phantasie die Fäden schleifen läßt.

Was ist zu tun? Wie — zu helfen? Um was mag es ihr überhaupt gehen? Es kommt Bewegung in Gehlsen, er nähert sich ihr zögernd. Sie demerkt ihn nicht, als er schon neben ihr steht.

Gehlsen beugt sich hinunter und faßt behutsam ihre Schulter. „Fräulein Meta —“ murmelt er. Erschrocken fährt sie auf, erkennt ihn, und ihre tränennasses Gesicht überzieht lächelnde Wärme.

„Verzeihen Sie“, spricht Gehlsen schonend zu ihr hinunter, „ich sah Sie hier — zusammenbrechen und wollte nur sehen, was Ihnen fehlt, ob ich Ihnen helfen kann.“ Sie ist nun aufgestanden und blickt sich nach ihrem Korb, Gehlsen hebt ihn auf und trägt ihn. Es sind Fische darin, die sie wohl von einem der Boote geholt hat, die am Wattenbelch vor Anker gehen.

„Danke. Mir fehlt nichts“, behauptet sie mit abgewandtem Kopf; ihre Haltung ist feix und ablehnend, und ihre offensbare Weichheit löst sich Gehlsen mit. Jedoch wird er naturgemäß rascher Herr der Lage.

„Nun hören Sie einmal, Fräulein Meta“, spricht er ruhig, freundlich, aber bestimmt auf sie ein. „Sie brauchen sich vor mir weder zu verstellen noch etwas zu schämen. Wie Sie mich hier sehen, vorausgesetzt, Sie würden mich überhaupt einmal ansehen, möchte ich auch manchmal den Kopf in den Sand stecken, mein Kind. Aus welchem Grunde, darüber brauchen wir ja nicht zu reden, bei Ihnen nicht und auch bei mir nicht. Aber ich möchte Ihnen ganz gern helfen, wenn ich es kann.“

„Mir kann niemand helfen“, sagt sie weiter. „Wahrscheinlich irren Sie sich“, erwidert Gehlsen. „Aber ich will nicht in Sie bringen. Man hat entweder Vertrauen, oder man hat es nicht.“

„Sehen Sie mal“, fährt er fort, „als ich zu Ihnen kam, hatte ich von alledem, was mich jetzt beschäftigt, noch so gut wie keine Ahnung. Wenigstens dachte ich nicht, daß Sie und Ihre Familie in irgendeinem Zusammenhang damit standen.“

„Womit denn?“, fragt sie, und er hört an dem Schwanken ihrer Stimme, daß sie noch nicht ganz ausgehört hat zu weinen.

„Mit dem Fall Barla“, sagt Gehlsen. „Hierauf blickt Meta sehen und sucht sein Gesicht zu erkennen.“

„Das ist es ja“, erwidert sie hastig. „Was geht denn Sie — Barla an? Das möchte ich wissen. Der Fall Barla, sagen Sie. Was wollen Sie damit überhaupt sagen?“

„Das ist es also?“, fragte sich Gehlsen. Ihr Ton allein schon hat ihm verraten, daß er die wunde Stelle berührt hat.

„Ich —“, erklärt Gehlsen ruhig und offen, „bin mit seiner Frau bekannt, wenn Sie wollen, befreundet. Bitte, lassen Sie das richtig auf, unmißverständlich, wie ich auch sagen könnte, ich sei das mit Ihnen. Sie verstehen das?“

„Und was hat der Ihnen gesagt?“

„Die Wahrheit, denke ich. Ganz oder zum größten Teil.“

„Dann wissen Sie also nun Bescheid. Ich hätte nicht geglaubt, daß er das Fremden erzählen würde — das alles —“, murmelt sie.

„Er hat vielleicht einen Zweck dabei? Und wenn ich seinen Worten glauben darf, bin ich der erste und einzige, zu dem er sich offen ausgesprochen hat.“

„Sicher hat er einen Zweck dabei“, nickt Meta, und ihre Stimme klingt jetzt fest, fast hart. „Er hat Barla und er hat auch — seinen eigenen Sohn. Und Jaga. Und uns. Er verachtet uns. Das hat er sicher auch gesagt.“

„Sie teilen seine Auffassung also nicht?“, fragt Gehlsen. „Das können Sie nicht verstehen“, versteht das Mädchen ausweichend. „Und das geht auch niemand etwas an.“

„Wenn ich es nun aber vielleicht doch verstände?“, fragt Jasper vorsichtig.

„Sind Sie ganz sicher“, fragt Gehlsen da plötzlich, „daß dieser Barla, den Sie kennen, Fräulein Meta, derselbe ist, den Ihre Schwester gekannt hat? Sie waren doch noch sehr jung, als das alles geschah — und Barla nach Amerika ging. Vielleicht ist es gar nicht derselbe Mensch?“

„Wieder bleibt Meta stehen, und Gehlsen spürt förmlich, wie ein Akut, als hätte ein Schlag sie getroffen, durch ihren Körper geht.“

„Wie?“ flüstert sie rasch. „Wie — wie meinen Sie das?“

„Er steht ihre Augen in der Dämmerung aufzuklären, ihr Blick bohrt sich förmlich in den seinen. „Nicht derselbe Mensch, nicht der, den meine Schwester? Ja, aber — das ist doch Wahnsinn!“

(Fortsetzung folgt.)

Zwanzig Jahre Deua

Die Öffentliche Versicherungs-Anstalt der Sächsischen Sparkassen legt ihren Geschäftsbericht 1938 vor. Die Entwicklung der Deua (Öffentliche Versicherungs-Anstalt der Sächsischen Sparkassen - Dresden) hat - wie aus dem letzten veröffentlichten Geschäftsbericht hervorgeht - auch im Jahre 1938 gute Fortschritte gemacht.

Das Gesamtvermögen der Deua belief sich Ende 1933 auf fast 135 Millionen Reichsmark; dies bedeutet gegenüber 1927 eine Steigerung um 15 Millionen Reichsmark. Diese Summe ergibt sich allein schon die ungewöhnliche Bedeutung der Deua für das sächsische Wirtschaftsleben.

Lustreisen - für Ehefrauen gratis

Seit einiger Zeit führt die amerikanische Luftfahrt eine eigenartige Werbeaktion für den privaten Flugverkehr durch, die im wesentlichen darin besteht, daß Ehefrauen - aber auch nur solche - gratis fliegen dürfen.

Die amerikanischen Luftfahrtgesellschaften wollen mit ihren Freiflugtickets für Ehefrauen die besten Erfahrungen gemacht haben. Im Monat Februar flogen an einem einzigen Wochentag 220 Frauen gratis von New York nach Chicago.

Die psychologische Propaganda beschränkt sich hier auf die bereits mehr oder weniger glücklich Verheirateten. Bevölkerungswissenschaftler schenken ihrerseits der Neuerung insofern besondere Beachtung, als sie annehmen, daß die Beschränkung des Freifluggesetzes auf Ehefrauen zu einer schnelleren Eheschließung führen könne.

Große Tintenfische im Ostfjord. Einen seltenen und ein wenig unheimlichen Aua machten zwei Fischer im Ostfjord. Im Reg befanden sich inmitten der Fische auch zwei Tintenfische, von denen jeder über einen halben Meter lang ist.

Blickschlag trennte Mutter und Kind. Ein verhängnisvoller und einzigartiger Blickschlag ereignete sich bei einem sonnigen Gemitte in der Umgebung von Sao Paulo (Brasilien). Eine Kolonistentrain, welche ihr wenige Monate altes Kind auf dem Arm trug, plüschte in ihrem Garten.

Der jubelnde Fuchs. In der nordjütischen Gemeinde Silkeborg treibt schon seit längerer Zeit ein Fuchs sein Unwesen, der offenbar Anschluss bei den Menschen sucht. Seine Takte klingen aber gesäht sein, denn der Jubelnde hat sich schon zum Kindererschreck entwickelt.

Der Millionenerbe mit dem Zaren schmutz. Ein Betrugsprozess, wie man ihn in heutiger Zeit nicht mehr für möglich halten sollte, beschaltigte eine Große Strafkammer des Landgerichts Weizsä. Im Jahre 1931 wurde ein Kelpiazer Kaiserreichler mit dem am 7. Juni 1888 in Dorf geborenen Mar Schuster, wohnhaft in Awenau, bekannt.

Neues aus aller Welt.

Kapitän Hoffmann zweifacher Luftmilitär. Der Kapitän Viktor Hoffmann-Königsberg hat mit dem Flug Königsberg-Hamburg-Berlin-Königsberg im regelmäßigen Luftverkehr der Luftlinie zwei Millionen Luftkilometer erreicht.

Großfeuer zerstörte Kopenhagener Mietshaus. In der Nacht brach in Kopenhagen in einem vierstöckigen Mietshaus ein Großfeuer aus, das zahlreiche Menschenleben gefährdete. Es bedurfte der größten Anstrengungen der Feuerwehre, um die Mieter, von denen viele vor den Flammen in die oberen Stockwerke geflüchtet waren, mit Hilfe von Leitern und Sprungtischen zu retten.

Reisende Chloroformier- und ausgeplündert. Die Pariser Postzeitung berichtet von einem vierstündigen Aufenthalt eines Reisenden in einem Hotel in der italienischen Provinz. Die Reisende ausgeplündert zu haben, nachdem er sich vorher mit Chloroform eingeschläfert hatte.

Auffindung für Kunstdenkmäler. Der Schutz von Denkmälern und Kunstdenkmälern bietet in Italien besondere Schwierigkeiten. Aus diesem Grunde hat der Kriegsminister eine Anordnung veröffentlicht, die den Titel trägt: "Instruzioni sulla protezione antiaerea" (Anweisungen für den Luftschutz).

Aus Sachsens Gerichtssälen

Ein Betrugsprozess, wie man ihn in heutiger Zeit nicht mehr für möglich halten sollte, beschaltigte eine Große Strafkammer des Landgerichts Weizsä. Im Jahre 1931 wurde ein Kelpiazer Kaiserreichler mit dem am 7. Juni 1888 in Dorf geborenen Mar Schuster, wohnhaft in Awenau, bekannt.

Jeder deutsche Mann muß Träger des SA-Wehrabzeichens sein!

Schatten der Vergangenheit

Roman von Dr. med. Fritz Hofmann

"Wellecht", sagt Gehlsen, "ich habe Sie erschreckt, aber ich möchte, daß Sie über diese Frage einmal nachdenken, Fräulein Meta. Es hat so etwas schon gegeben. Und es gibt mehr als einen Menschen, der darüber nachdenkt. Wellecht auch mehr als einen - der wünscht - es wäre nicht derselbe Mann."

Meta erwidert den freundlichen Druck seiner Hand und sieht ihn dann fortgehen. Die Rebel, die silbrig über dem Boden schweben, reichen ihm bis an die Anle, verhalten dann auch seine Gestalt und lassen sie zum Schemen werden.

Meta schlägt den Heimweg ein und erreicht den Friedhof ungefähr zur gleichen Zeit, da Gehlsen zur Höhe des Deiches hinaufsteigt. Der Ausblick, der sich ihm hier eröffnet, ist so einzigartig, daß Gehlsen regungslos stehenbleibt und sich umsieht.

Der Mond tritt hinter Wolken hervor und übergliebt das Nachtbild mit seinem magischen Licht. Erde und Wasser, Urschlamm, nichts sonst. In kleinen Rinnsalen, von zitterndem Glanz belebt, umspült das zurückweichende Wasser das lehmige Erdbreich; von Algen, Muschelkrusten und seltsamen Wassergewächsen bedeckt, wird es dem Auge sichtbar wie ein entschleiertes Bild der Vorzeit.

Als immer Beobachter hat sich Gehlsen auf eine Bank niedergelassen, die in einer Bucht des Deiches steht. Die Bank ist aus Stein, die Bucht aus Wasser, die Bucht aus Wasser, die Bucht aus Wasser.

Als Gehlsen so eine Weile in Betrachtung verloren dagelegen hat, bemerkt er, daß er nicht mehr allein ist. Zwei menschliche Gestalten nähern sich; sie müssen unten am Fuße des Deiches den Strand entlang gekommen sein.

Als sie ein Stück Vorsprung gewonnen haben, erhebt er sich und geht langsam hinter ihnen her. Sehr nahe daz er nicht kommen, denn in dem überschüssigen Gelände würde er zu leicht bemerkt werden können.

Meta erwidert den freundlichen Druck seiner Hand und sieht ihn dann fortgehen. Die Rebel, die silbrig über dem Boden schweben, reichen ihm bis an die Anle, verhalten dann auch seine Gestalt und lassen sie zum Schemen werden.

Meta schlägt den Heimweg ein und erreicht den Friedhof ungefähr zur gleichen Zeit, da Gehlsen zur Höhe des Deiches hinaufsteigt. Der Ausblick, der sich ihm hier eröffnet, ist so einzigartig, daß Gehlsen regungslos stehenbleibt und sich umsieht.

Der Mond tritt hinter Wolken hervor und übergliebt das Nachtbild mit seinem magischen Licht. Erde und Wasser, Urschlamm, nichts sonst. In kleinen Rinnsalen, von zitterndem Glanz belebt, umspült das zurückweichende Wasser das lehmige Erdbreich; von Algen, Muschelkrusten und seltsamen Wassergewächsen bedeckt, wird es dem Auge sichtbar wie ein entschleiertes Bild der Vorzeit.

Als immer Beobachter hat sich Gehlsen auf eine Bank niedergelassen, die in einer Bucht des Deiches steht. Die Bank ist aus Stein, die Bucht aus Wasser, die Bucht aus Wasser.

Als Gehlsen so eine Weile in Betrachtung verloren dagelegen hat, bemerkt er, daß er nicht mehr allein ist. Zwei menschliche Gestalten nähern sich; sie müssen unten am Fuße des Deiches den Strand entlang gekommen sein.

Als sie ein Stück Vorsprung gewonnen haben, erhebt er sich und geht langsam hinter ihnen her. Sehr nahe daz er nicht kommen, denn in dem überschüssigen Gelände würde er zu leicht bemerkt werden können.





